

# **Diverse Berichte**

## Jahresbericht über das Gebiet der Pflanzenkrankheiten.

Unter Mitwirkung (zahlreicher Spezialisten) herausgeg. von M. Hollrung. 8. Bd.:  
Das Jahr 1905. Berlin, P. Parey. 1907. 8°. VIII, 340 pp. 15 Mk.

## Jahrbuch für wissenschaftliche und praktische Tierzucht einschließlich der Züchtungsbiologie.

(Unter Mitwirkung zahlreicher Spezialisten) herausgeg. von R. Müller. 2. Jahrg.  
Hannover, M. u. H. Schayer. 1907. 8°. LIV, 304 pp. 5 Tafeln.

Auf frühere Jahrgänge beider Veröffentlichungen habe ich schon einmal im Biol. Centralbl. (1905, S. 635—637) unter Würdigung ihrer allgemeinen Bedeutung hingewiesen. Es genüge, darauf zu verweisen.

In dem Hollrung'schen Jahresbericht behandelt E. Küster im ersten Abschnitte die „Allgemeine Phytopathologie und pathologische Anatomie der Pflanzen“. Es wird gezeigt, welche Einflüsse abnormale Reize, wie Ernährung (Aschenbestandteile oder organische Nahrung), Turgorverhältnisse bezw. Wassermangel, Belichtung bezw. unsichtbare Strahlengattungen, Temperaturen, Verwundung, mechanische, chemische Faktoren auf das Gedeihen der Pflanzen haben, und wie schließlich die Organismen aufeinander wirken. Giftwirkungen bestehen z. B. danach in Beeinflussung der Wachstumstätigkeit, des Assimilations- und Atmungsbetriebes, des reizphysiologischen Verhaltens u. dgl. einer- und in formativen Effekten andererseits, wofür mehrere Beispiele angeführt werden. Besonderen Reiz üben auf den Biologen natürlich die Abnormitäten unbekannter Ursache aus, von denen Arbeiten über die Mosaikblättrigkeit des Tabaks und über Albinismus besprochen werden. Der zweite Abschnitt enthält die spezielle Pflanzenpathologie unter Berücksichtigung der wichtigsten tropischen Nutzpflanzen. Es braucht wohl nur kurz erwähnt zu werden, dass dieser Abschnitt eine Fülle von Tatsachen aus der Biologie (Ökologie) der Pflanzen und Tiere, bezw. über ihre gegenseitige Beeinflussung enthält. Es gibt ja wohl kein Gebiet, das uns so zahlreiche, interessante und wertvolle Einblicke in das Getriebe und den Haushalt der Natur, in die Abhängigkeiten der Organismen voneinander tun lässt, als gerade das der Pflanzenkrankheiten. Wir möchten Jedem, der sich mit Selektionslehre in irgend einer Form befasst, raten, einige Jahre Phytopathologie zu treiben; in Ermangelung eigenen Studiums sollte dann aber jeder wenigstens die betr. Literatur studieren. — Der Abschnitt „Pflanzenhygiene“ enthält zwei Kapitel: 1. Erhaltung und Steigerung der Wachstumsenergie in den Reproduktionsorganen. Natürliche Resistenzfähigkeit, und 2. Schaffung optimaler Wachstumsbedingungen. Ernährung. Reizmittel. Wasserversorgung. Bodenbeschaffenheit. Standortraum. Einwirkung nicht nährstoffhaltiger Bodenagenzien. Atmosphärische Einflüsse. Betr. Immunität von Pflanzen gegen Mehltau kommt Salmon zum Schlusse, dass der Kampfplatz zwischen Pilz und Wirtspflanze intrazellulär liegt. Der Pilz treibt seinen Keimschlauch in die Pflanze; hier aber geht dieser zugrunde, wohl infolge der Abscheidung besonderer Substanzen durch das Plasma

einerseits der Wirtspflanze, andererseits des Haustoriums des Parasiten. Widerstandsfähigkeit bzw. Empfänglichkeit gegen Rost sind erblich, aber nur für eine bestimmte Rostart und eine beschränkte Örtlichkeit. Bastardierung arbeitet der Empfänglichkeit, auch gegen andere Pilze, entgegen. — Während Arbeiten über sogen. physikalische Bekämpfungsmittel in dem Berichtsjahre fehlen, wird in Verbesserung und neuer Auffindung chemischer unablässig weiter gearbeitet. Zu erwähnen hieraus ist vielleicht, dass, während Schildläuse bei Räuchern mit Blausäure zugrunde gingen, ihre Feinde (Coccinelliden und Syrphiden), ebensowohl wie einige andere Insekten diese überstanden. Froggatt führt dies darauf zurück, dass erstere die Blausäure nicht nur einatmen, sondern auch die in die Rinde eindringende und hier absorbierte einsaugen<sup>1)</sup>. — Der letzte Abschnitt bringt Maßnahmen zur Förderung des Pflanzenschutzes.

Das Müller'sche Jahrbuch ist kein eigentlicher Jahresbericht. Es beginnt mit einigen allgemeinen Originalaufätzen. C. Keller behandelt den Speziesbegriff bei unseren Haustieren. Er geht aus von der, jedem Sachkundigen selbstverständlichen, von Theoretikern aber oft bestrittenen Ansicht, dass man wohl berechtigt sei, mit Darwin von Erscheinungen bei den domestizierten Arten Schlüsse auf die freilebenden Formen zu ziehen. Bei Haustieren müssen wir nach dem Verf. 2 Gruppen unterscheiden, ältere, schon in vorhistorischer Zeit gewonnene, die sich in eine Reihe guter Arten gespalten haben, wie z. B. Hund (*Canis aureus*, *pallipes*, *simensis*, *niger*) und Rind (*Bos primigenius*, *sondaicus*), von denen jede wieder in eine Anzahl Rassen zerfällt, und jüngere Haustiere, die erst in historischer Zeit gewonnen sind und sich noch kaum von ihren Vorfahren unterscheiden (Hausgans, Ente, Rentier, Schwein u. s. w.). Während „die fluktuierende, nie endende Variabilität, die Plastizität ihrer ganzen Organisation“ eines der Hauptmerkmale der Haustiere und -pflanzen darstellt, hat doch schon Darwin erkannt, dass manche scharf markierte Rasse unter Umständen ihre Variation einstellt und sogar für eine enorme Periode bestehen bleiben kann. Derartige Fälle beweisen also gar nichts gegen die Abstammungslehre, gegen die sie so oft mobil gemacht werden. — In einem Aufsätze „Mutationslehre und Tierzucht“ spricht sich H. Krämer für die Bedeutung ersterer in letzterer aus, muss aber feststellen, dass Beweise hierfür nicht vorliegen, dass vielmehr alle berichteten Fälle, in denen neue Haustierassen durch Mutation entstanden sein sollen, wohl eher durch Rückschlag zu erklären seien. — E. Marchi berichtet über seine „Untersuchungen über die Entwicklung der Hörner bei den Cavicorniern“, A. W. Heidema über „Die Pferdezucht in den Niederlanden“, H. Waldow von Wahl über „Riograndenser Ziegen und deren Hybriden“, und über

1) Ähnliche Befunde hatte Ref. bei Versuchen mit Schildläusen an Äpfeln, wo Blausäure und Formalin die auf ganzen Äpfeln, mit unverletzter Schale, sitzenden nicht tötete, wohl aber die auf Apfelstücken sitzenden (s. Biol. Centralbl. Bd. XX, S. 800, 805).

„Fruchtbare Maultiere“. Während letztere nach allgemeiner Anschauung recht selten sein sollen, konnte der Verf. mehrere derartige Fälle beobachten. Die Mutter war dabei immer eine Maultierstute, der Vater ein Pferd- oder Eselhengst. Im letzteren Falle ist merkwürdig, dass das Junge größer ist sowohl wie Vater als wie Mutter, im Äußeren aber durchaus ein reines Maultier darstellt. — Den Hauptteil des Jahrbuchs bilden „Auszüge und Hinweise“ über Anatomie, Physiologie, Biologie, Hygiene, Fütterung, geographische Verbreitung, Geschichte der Haustierrassen, Volkswirtschaftliches und Züchtung der Haustiere im besonderen; auch hierin ist wieder eine Fülle allgemein interessanter und wichtiger Tatsachen enthalten. Zum Schlusse werden einige der wichtigsten Werke aus dem behandelten Gebiete eingehend besprochen.

Reh.

### Müller, R. Sexualbiologie.

Vergleichend-entwicklungsgeschichtliche Studien über das Geschlechtsleben des Menschen und der höheren Tiere.

Berlin, L. Marcus, 1907. 8°. XX, 393 pp. 6 Mk.

Wohl auf keinem Gebiete der Biologie stößt man auf so viel Unkenntnis und falsche Anschauungen, wie auf dem der Sexualbiologie. Törichte Geheimnistuerei auf der einen, mangelhafte Kenntnisse auf der anderen Seite tragen wohl die hauptsächlichste Schuld daran. Um so willkommener muss das vorliegende Buch sein, in dem mit Bienenfleiß alle bekannten Tatsachen des Geschlechtslebens im weiteren Sinne zusammengetragen, kritisch behandelt und unter große allgemeine Gesichtspunkte gebracht sind. Der Verf., Autorität auf dem Gebiete der Tierzucht, war dazu besonders berufen und fußte auf breiter, eigener Erfahrungsbasis. Er geht von der Überlegung aus, dass auch das Geschlechtsleben in allen seinen Erscheinungen natürlichen Gesetzen, und so in erster Linie auch dem der Entwicklungslehre unterworfen ist. Insbesondere sucht er den natürlichen Ursachen der Geschlechtserscheinungen nachzuspüren. Die 15 Kapitel des Buches behandeln: Geschlechtstrieb und seine Entwicklung; Ungewöhnliche Äußerungen desselben bei Tieren; Geschlechtsreife, Brunst und Menstruation; Geschlechtszellen und -stoffe; Sekundäre Geschlechtsmerkmale; Beziehungen zwischen Milchdrüsen und Geschlechtsorganen; Folgezustände der Kastration; Geschlechtliche Mischformen; Mannweiblichkeit und Weibmännlichkeit bei Vögeln; Geschlecht und Entartung; Fruchtbarkeit; Geschlecht und Krankheit; Telegonie; Geschlechtliche Zuchtwahl; Beschaffenheit der Nachkommenschaft. — Pathologische und kulturgeschichtliche Betrachtungen vermeidet der Verf. möglichst, um seine ganzen Ausführungen der Biologie widmen zu können. Das Buch scheint dem Ref. einen Markstein in der Geschlechtsforschung zu bilden, mindestens einen Grundstein, auf den weitere Forschungen weiterbauen können bzw. müssen.

Reh.

Anleitung  
zur  
**Uebungsbehandlung der Ataxie**

von  
Geh.-Rat Prof. Dr. **A. Goldscheider.**  
Mit 122 Abbildungen.  
Geb. M. 4.—.

---

**Ueber naturgemässe Therapie.**

Vortrag, gehalten in der Festsitzung des Vereins für innere  
Medizin  
von  
Geh.-Rat Prof. Dr. **A. Goldscheider.**  
M. 1.—.

---

**Ueber die physiologischen Grundlagen der  
physikalischen Therapie**

von  
Geh.-Rat Prof. Dr. **A. Goldscheider.**  
M. 1.—.

---

**Grundriss der gerichtlichen Medizin**  
(einschl. Unfallfürsorge)

für Aerzte und Juristen.  
Mit besonderer Berücksichtigung der einschlägigen Reichsgerichts-  
entscheidungen  
von  
Med.-Rat Dr. **R. Gottschalk.**  
M. 5.50.

---

**Methodik der Blutuntersuchungen.**

Von  
Prof. Dr. **E. Grawitz**, Berlin.  
Mit 18 Abbildungen und 6 farbigen Tafeln.  
Dritte, vermehrte Auflage.  
M. 4.—, geb. M. 5.—.

---

*Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung Ferd.  
Enke in Stuttgart, betr. „Jahresbericht über die Ergebnisse der  
Immunitätsforschung“ Bd. II, herausgegeben von Dr. Weichardt, bei.*

---

7773

Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

# Biologisches Centralblatt.

Unter Mitwirkung von

**Dr. K. Goebel**

und

**Dr. R. Hertwig**

Professor der Botanik

Professor der Zoologie

in München,

herausgegeben von

**Dr. J. Rosenthal**

Prof. der Physiologie in Erlangen.

---

Vierundzwanzig Nummern bilden einen Band. Preis des Bandes 20 Mark.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

---

**XXVIII. Bd. 1. Februar 1908.**

*N<sup>o</sup> 3.*

*A* Leipzig.

Verlag von Georg Thieme.

Rabensteinplatz 2.

---

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

---

## Hämatologie des praktischen Arztes.

Eine Anleitung zur diagnostischen und therapeutischen  
Verwertung der Blutuntersuchungen in der ärztlichen  
Praxis

von

Prof. Dr. E. Grawitz, Berlin.

Mit 13 Abbildungen und 6 farbigen Tafeln.

Geb. M. 6.80.

---

## Mikroskop,

neu und vorzüglich, mit  $\frac{1}{12}$  Olinnersion, Abbé, Irisblende, Okular-  
mikrometer, 3 Objektiven u. 4 Okularen, Vergrößerung 35—1200;  
komplett im Schrank M. 130.—.

**W. Tarun**, Berlin N. 24. Ziegelstr. 29.

Kaufe **Halbschatten-Polarisations-Apparat.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Biologisches Centralblatt

Artikel/Article: [Diverse Berichte 61-64](#)